

# Was liest der Hund am Laternenpfahl?

NICOLE HOEFS · PETRA FÜHRMANN

*140 Fragen  
und Antworten rund  
um den Hund*



**KOSMOS**

Erforschung menschlicher sowie tierischer Intelligenz noch keine letztendliche Einigkeit über den Begriff selbst herrscht, so kann man für den Hund noch weitere Intelligenzformen nennen, die von der apativen Intelligenz unterschieden werden können, jedoch in gängigen Intelligenztests kaum Niederschlag finden. Zunächst wäre da die Arbeits- oder auch Gehorsamsintelligenz, die die Fähigkeit bezeichnet, unter menschlicher Anleitung effektiv zu arbeiten. Des Weiteren kennt man bei Hunden auch eine instinktive Intelligenz, also genetisch bestimmte Fähigkeiten und Verhaltensformen. Dass gerade diese sich von Rasse zu Rasse extrem unterscheidet, leuchtet auf den ersten Blick ein, und gerade die instinktive Intelligenz ist es, die eine Vergleichbarkeit der Klugheit unter Hunden nicht nur schwer, sondern auch oft unsinnig

macht.

Kann man die *geruchsleistung* von Hunden in Zahlen erfassen?

Genau so, wie sich der Mensch gerne von Tatschengeschichten beeindrucken lässt, die von den enormen Fähigkeiten unserer Hunde berichten, neigt er zur ehrfurchtsvollen Begeisterung über Zahlen und Statistiken, die geeignet sind, die große Sympathie zum Hund wissenschaftlich zu untermauern. Nur ein Vorurteil? Oder sind doch „Zahlen und Figuren Schlüssel aller Kreaturen“? Man lasse folgende Superlative auf sich wirken und prüfe sich dann selbst: Der ausgedehnten Riechschleimhaut des Deutschen Schäferhundes mit  $150\text{cm}^2$  und des Bloodhounds mit sage und schreibe  $250\text{cm}^2$  steht die Riechschleimhaut des Menschen mit geradezu beschämenden  $2\text{--}5\text{cm}^2$

gegenüber. Der Hund kann auf eine Gesamtzahl von etwa 125–225 Millionen Riechzellen verweisen, bestimmte Jagdhunderassen sollen sogar noch mehr besitzen. Der Mensch muss lediglich mit 5 Millionen Riechzellen durch die Welt gehen. Für bestimmte Stoffe haben Forscher eine ca. 100-millionenfach höhere Riechleistung bei unseren domestizierten Freunden ermittelt, außerdem stellten sie fest, dass beinahe ein Achtel des Hundehirns ausschließlich der Geruchsverarbeitung dient. Am Beispiel der Buttersäure konnte ermittelt werden, dass Hunde bereits auf weniger als 10.000 Moleküle Buttersäure pro  $\text{cm}^2$  Luft reagieren, wohingegen der bedauernswerte aufrecht gehende *Homo sapiens* erst eine millionenfach stärkere Konzentration wahrnimmt.





Kann jeder Hund ein  
*sprengstoffspezialist* werden?